

buch“ für die Hand der Gemeinde. Da für den einzelnen Christen Wesen und Wirken „seiner“ Kirche in unseren Tage nahezu unübersehbar geworden sind, ist ein solches Unternehmen sicherlich nützlich und begrüßenswert.

Die 81 z. T. sehr unterschiedlich gestalteten Beiträge suchen in weitem Spannungsbogen die Vielfalt des kirchlichen Lebens in der Gegenwart zu erfassen und darzustellen, doch erweckt die Überfülle der Themen und Autoren trotz der vorhandenen Untergliederung nicht selten den Eindruck einer gewissen Zufälligkeit und Uneinheitlichkeit. Manche Gegenstände haben eine doppelte Bearbeitung erfahren, während so wichtige Gebiete wie der Standort und Auftrag der Theologie innerhalb der Kirche, die deutschen Auslandsgemeinden und die kirchliche Pressearbeit unberücksichtigt geblieben sind. Eine straffere Auswahl und Gesamtkonzeption würden dem gesteckten Ziel zweifellos dienlich gewesen sein.

Erfreulich ist die Einbeziehung der Freikirchen, der Allianz und der Ökumene, hingegen erscheint das völlige Übergehen der „Ökumene zu Hause“ in dem schon an sich nicht glücklich angelegten Abschnitt „Weltweite Christenheit“ gerade um der umfassenden Information willen, die zu vermitteln die Herausgeber sich vorgenommen haben, kaum noch entschuldbar. Ungedachtet dieser Einschränkungen wird der auch mit einer Anzahl Bilder ausgestattete Band unseren Gemeinden und vielleicht auch manchem ökumenischen Gast eine willkommene Einführung und Orientierung bieten können.

*Josef L. Hromadka, Von der Reformation zum Morgen. Koehler & Amelang, Leipzig 1959. 400 S. Ganzleinen DM 12.—.*

Diese Gemeinschaftsveröffentlichung führender tschechischer Theologen will ein Rechenschaftsbericht über den Weg der protestantischen Kirchen in der Tschechoslowakei von der Reformation bis in die Gegenwart sein. Dem grundlegenden Einführungsartikel des 1959 verstorbenen Sekretärs des Ökumenischen Rates der Kirchen in der Tschechoslowakei, Bohuslav Pospisil, „Durch Dienst zur Freiheit“, schließen sich eine Reihe kirchengeschicht-

licher Untersuchungen an: Amedeo Molnar, „Die eschatologische Hoffnung der böhmischen Reformation“, Josef B. Soucek, „Die Hauptmotive der Brüdertheologie im Licht der neueren biblischen Forschung“ und Ludek Broz, „Von der Toleranz bis heute“. Eine weit über die Tschechoslowakei hinausgreifende Gesamtdeutung der kirchlichen und theologischen Situation der Gegenwart gibt Josef L. Hromadka in dem Hauptbeitrag „Von der Reformation zum Morgen“.

Im Vorwort zu der deutschen Ausgabe erinnert Prof. Hromadka an die jahrhundertalten Beziehungen zwischen dem tschechoslowakischen und dem deutschen Protestantismus, doch erfordere schon die Verschiedenheit in Tradition und Mentalität „eine geduldige, gesammelte und brüderlich offene Beachtung seitens unserer deutschen Brüder, damit sie sich in unser geistiges Erbe einleben, es verstehen und sich ernstlich mit ihm auseinandersetzen.“ Das gelte um so mehr im Blick auf die neuen Aufgaben, vor die sich der tschechoslowakische Protestantismus seit 1945 gestellt sehe, und für deren Lösung vom reformatorischen Ansatz her dieses Buch gleichfalls Verständnis erwecken möchte. Es sei damit „auch eine ausgestreckte Hand zur Festigung der Bruderschaft zwischen den protestantischen Kirchen in der Tschechoslowakei und in Deutschland.“

Wir stehen im ökumenischen Gespräch mit unseren östlichen Nachbarkirchen erst am Anfang, schon deswegen, weil der Möglichkeiten der persönlichen Kontakte und des theologischen Austausches immer noch so wenige sind. Darum sollten wir diese deutsche Übersetzung als wichtiges Arbeitsmaterial dankbar begrüßen und in jenem Geiste ökumenischer Bruderschaft fruchtbar werden lassen, in dem es uns angetragen ist.

*William Axling, Bruder Japan. Wandlung und Bestimmung eines Volkes zwischen Ost und West. (Titel der amerikanischen Ausgabe: „Japan at the Midcentury“, 1957). J. G. Oncken Verlag, Kassel 1959. 200 Seiten. Ganzleinen DM 9.80.*

Auf mehr als ein halbes Jahrhundert missionarischer Tätigkeit in Japan kann der amerikanische Verfasser dieses Erleb-

nisberichtes zurückblicken. Das ganze Buch ist von einer tiefen Liebe zu Japan durchzogen, die sich mit einem klaren Wissen um den christlichen Auftrag und eine bis ins einzelne gehende Kenntnis von Land und Leuten, Politik und Wirtschaft, Geschichte und Gegenwart verbindet. Es ist ein einziger herzendringender Ruf, die Stunde Jesu Christi in dem gegenwärtigen Umbruch des japanischen Volkes nicht ungenutzt verübergerhen zu lassen, mag auch die Annahme der christlichen Botschaft manchmal gar zu unbefangen mit demokratischem und sozialem Fortschritt verquickt erscheinen (besonders S. 161, 168, 173!).

Bemerkenswert ist das XV. Kapitel über die Entstehung der „Kirche Christi in Japan“ (Kyodan) im Jahre 1940, die der Verf. weit mehr als das Ergebnis einer jahrzehntelangen inneren Entwicklung des japanischen Protestantismus wertet denn als „erzwungenes Gebilde auf Grund eines Regierungsbeschlusses“ (S. 143). Hingewiesen sei schließlich auch auf das schöne Schlußkapitel „Der Osten lehrt den Westen“, in dem der Verf. den asiatischen Beitrag zur ökumenischen Christenheit hervorhebt und würdigt. Nicht unerwähnt bleibe die gute Übersetzung des Buches — der ökumenische Leser ist ja leider heutzutage nicht gerade verwöhnt in dieser Beziehung.

Nachdem der japanische Protestantismus durch sein 100jähriges Bestehen im vergangenen Jahre erneut in das ökumenische Blickfeld gerückt ist, sollte dieses Buch viele aufgeschlossene Leser finden.

Otto Dibelius. Leben und Wirken in der Evangelischen Kirche in Deutschland. Hrsg. von D. Gerhard Jacobi, Bischof von Oldenburg. Wichern-Verlag, Berlin-Friedenau 1960. 128 Seiten und 18 Bilder auf Kunstdruckpapier. Ganzleinen DM 9.80.

Dieser zum 80. Geburtstag von Bischof D. Dibelius erschienene Band enthält neben einer Kurzbiographie aus der Feder von Bischof D. Gerhard Jacobi elf Predigten des Bischofs. In einem der Grußworte erinnert Generalsekretär Dr. Visser 't Hooft an die Mitwirkung des Jubilars bei den Anfängen der ökumenischen Bewegung, insbesondere auf den Weltkirchenkonferenzen von Stock-

holm und Lausanne. In Lausanne habe Bischof Dibelius gesagt: „Der Pfingstgeist Gottes macht trunken und nüchtern zugleich; trunken in heiliger Hoffnung und nüchtern in der Erwägung des nächsten Schrittes.“ Dr. Visser 't Hooft bemerkt dazu: „In diesem Wort haben wir eine gute Zusammenfassung der Haltung, die Sie in der Ökumene vertreten haben und die wir auch heute brauchen.“

*Frei für Gott und die Menschen.* Evangelische Bruder- und Schwesternschaften der Gegenwart in Selbstdarstellungen. Herausgegeben von Lydia Präger. Mit einer Einführung von Heinz-Dietrich Wendland. Quell-Verlag, Stuttgart 1959. 536 Seiten. Leinen DM 24.80.

Die vom Quell-Verlag herausgegebene „Kirchenkunde für alle“ wird nach den bisherigen Veröffentlichungen über die Großkirchen, Freikirchen und Sekten durch ein Werk über die evangelischen Bruder- und Schwesternschaften fortgesetzt. Nach einer grundsätzlichen Einführung von Prof. Heinz-Dietrich Wendland in Sinn und Aufgabe evangelischer Gemeinschaftsbildungen wird in drei Abschnitten in Form von Selbstdarstellungen über die Bruder- und Schwesternschaften „gemeinsamen Lebens“ bzw. „ohne endgültige Lösung von Familie und Beruf“ sowie über „Neue Gestaltungen der Diakonie“ berichtet. Freilich erschweren Selbstdarstellungen auch die kritische Sicht, abgesehen davon, daß sie im vorliegenden Falle hinsichtlich Beschaffenheit und Länge sowie Vollständigkeit der Angaben auch noch erheblich differieren. Der Kreis bleibt leider auf Europa beschränkt, obwohl ja alle diese Zusammenschlüsse eine ausgesprochen ökumenische Tendenz in sich tragen. Auch konnten naturgemäß nur diejenigen Gemeinschaften einbezogen werden, die sich zu einer solchen Selbstdarstellung bereit fanden. Diese vorläufig unvermeidbaren Einschränkungen streichen aber nichts von der dankbaren Anerkennung ab, daß hier erstmalig eine Gesamtüberschau über evangelische Orden und Lebengemeinschaften gegeben wird, die wertvolles und bisher z. T. kaum zugängliches Material sorgfältig gesammelt und übersichtlich dargeboten hat, dessen gewinnbringende Benutzung durch ein abschließendes Register erleichtert wird. Kg.